

Jerichower Sommermusik

Kammersänger Jochen Kowalski zu Gast im Kloster Jerichow

Kontakt:
Sabine Gottschling
Kloster Jerichow
Am Kloster 1
39319 Jerichow

T: +49 39343 929 925
sabine.gottschling@
kulturstiftung-st.de

www.kloster-jerichow.de
www.kulturstiftung-st.de

Sonntag, 11. September 2022

Das Hexenlied und Pierrots Reise in das Land der Phantasie

Kammersänger Jochen Kowalski ist, einer der vielseitigsten und ungewöhnlichsten Altisten der Gegenwart, den seine vielseitigen Opernpartien, Liederabende und Konzertprogramme weltweit populär gemacht haben. Jochen Kowalski und sein Pianist Prof. Günther Albers sind am 11. September 2022 um 18 Uhr in der Klosterkirche Jerichow mit einem ganz besonderen Konzertabend zu Gast.

Auf dem Programm stehen zwei Meisterwerke, die beide vor dem 1. Weltkrieg entstanden sind. Dabei ist es Sänger und Pianist ein Bedürfnis ihr Publikum mit diesen - seinerzeit äußerst populären Stücken - wieder erneut bekannt zu machen.

Der Erste Teil des Konzertes ist der Musik des Komponisten Max Kowalski gewidmet - eines heute fast vergessenen Namensvetters von Jochen Kowalski.

Dieser hat 1913 eine Auswahl der damals sehr beliebten Texte aus der Gedichtsammlung „Pierrot lunaire“ von Albert Giraud in der deutschen Übertragung von O. E. Hartleben auf höchst amüsante, reizvolle und witzige Art vertont. Man erlebt Pierrots groteske und auch leicht frivole Wanderung durch Zeit und Raum unmittelbar mit. Dabei übt der kapriziöse Pierrot singend Kritik nicht nur an menschlichen Schwächen - nein, er verschont auch die Mächtigen nicht - doch alles hinter der schützenden Maske des Clowns! Pierrot darf unter seiner Narrenkappe aussprechen, was ansonsten streng untersagt ist. Diese Clownerie wird vom Klavier kontrastiert durch „6 kleine Klavierstücke“ von Arnold Schönberg.

Im zweiten Teil steht dann das heute selten zu erlebende Konzertmelodram „Das Hexenlied“ von Max von Schillings (nach einer Ballade von Ernst von Wildenbruch) auf dem Programm. 1902 entstanden und gleich ein Riesenerfolg gilt dieses Melodram als ein Hauptwerk dieser besonderen Konzertgattung und es passt besonders gut in den feierlichen Rahmen der Jerichower Kirche.

Sprache und Musik verbinden sich im „Hexenlied“ zu einem expressiven Monodrama, wobei Jochen Kowalski hier den dramatischen Part des Deklamators übernimmt. Erzählt wird die tragische Lebensgeschichte des Mönches Medardus der, auf dem Sterbebett liegend und beichtend, sein Leben Revue passieren lässt. Er durchlebt noch einmal: Wie er als blutjunger, unerfahrener Priester einer als Hexe verurteilten die Beichte hätte abnehmen sollen. Wie er dann vom Schicksal und einem mystischen Liebeslied der schönen, jungen Frau betört, fast der Versuchung erlegen wäre mit ihr zu fliehen. Wie er sie auf dem Scheiterhaufen singend sterben sah. Wie ihn dieses Lied sein ganzes Leben verfolgt habe, und dass er nun im Tod ewige Vereinigung mit ihr erhoffe und ersehne.

Medardus stirbt in erlösender Verzückung.

„GEHT BETEN IHR BRÜDER UND RICHTET NICHT“ sind die weisen, abschließenden Worte des Werkes.

Sowohl „Das Hexenlied“ als auch „Pierrot lunaire“ sind geprägt von Humanismus, großer Liebe und voller Verständnis für die Menschen mit all ihren Schwächen.

ab 25,00 €

Karten sind an der Museumskasse oder im Ticketshop der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt erhältlich.

Weitere Informationen: www.kloster-jerichow.de

Foto Felix Feistel

